

# Die ökonomischen Konsequenzen direkter Demokratie

---

Walter Eucken **Institut**



ORDO → Constitutio in Libertate

Lars P. Feld

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg  
Walter Eucken Institut  
Leopoldina



Konstanzer Wissenschaftsforum,  
29. März 2012



## Die Diskussion in der Schweiz

---

- o Eine persönliche Vorbemerkung:
  - n Frühjahr 1996: Diskussion an der ETH Zürich zur "Verwesentlichung der direkten Demokratie" (Klenewefers und Borner/Brunetti gegen Frey und Kirchgässner).
  - n 1997: Feld und Savioz in Kyklos
  - n 1999: Kirchgässner, Feld und Savioz mit freundlicher Reklame durch Alt-Bundesrat Kaspar Villiger.



## Die Diskussion in der Schweiz

---

- 2004: Gutachten Feld zuhanden der KfK für ein Finanzreferendum auf Bundesebene
- 2008: Ablehnung eines Finanzreferendums für den Bund durch Nationalrat und Bundesrat.
- Vorgesehen war fak. Finanzreferendum
  - n 50000 Stimmberechtigte oder 8 Kantone
  - n Neue einmalige Ausgaben > SFr 200 Mio.
  - n Neue wiederkehrende Ausgaben > SFr 20 Mio.



# Die Diskussion in der Schweiz

---

- o Zweite Vorbemerkung
  - n NEAT: Neue Eisenbahn Alpen-Transversale
    - o Diskussionsbeginn 1963
  - n 27.9.1992: Erstes Fakultatives Referendum
    - o Beteiligung: 45,9 Prozent
    - o Ja: 63,6 Prozent und Nein: 36,4 Prozent
    - o 19 4/2 Kantone ja und 1 2/2 Kantone nein.
  - n 29.11.1998: Obligatorisches Referendum
    - o Beteiligung: 38,3 Prozent
    - o Ja: 63,5 Prozent und Nein: 36,5 Prozent
    - o 19 3/2 Kantone ja und 1 3/2 Kantone nein.



# Aufbau der Präsentation

---

- Wirkungen direkter Demokratie auf die Finanzpolitik
- Wirkungen direkter Demokratie auf die Wirtschaftspolitik
- Gründe für Unterschiede zwischen direkter und repräsentativer Demokratie
- Schlussbemerkungen

# Wirkungen direkter Demokratie auf die Finanzpolitik

---



- o Orientierung an Bürgerwünschen:
  - n Die Staatsausgaben entsprechen in Gemeinden mit direkter Demokratie in Budgetfragen – ceteris paribus – eher den Präferenzen der Bürger als in den übrigen Gemeinden ([Pommerehne \(1978\)](#)).
  - n USA: [Gerber \(1999\)](#) findet Präferenzentsprechung für spezifische Politiken, [Matsusaka \(2010\)](#) für 10 verschiedene Politikbereiche.
  - n [Portmann et al. \(2012\)](#): Referenden der Schweizer Eidgenossenschaft von 1996 - 2008

# Wirkungen direkter Demokratie auf die Finanzpolitik



- o Höhe der Staatsausgaben ([Matsusaka](#) (1995, 2004), [Feld](#) und [Matsusaka](#) (2003a), [Feld](#) und [Kirchgässner](#) (2001a), [Schaltegger](#) (2001), [Funk](#) und [Gathmann](#) (2008, 2011), [Freitag](#) und [Vatter](#) (2002, 2006a), [Blume et al.](#) (2009))
- n Die Staatsausgaben pro Kopf (in % des BIP) in Ländern, in Kantonen (U.S.-Bundesstaaten) und in Gemeinden mit Finanzreferendum (Initiative) sind – ceteris paribus – niedriger als in den übrigen Kantonen und Gemeinden.
- n Umgekehrt in den USA vor dem Zweiten Weltkrieg bei Initiativen ([Matsusaka](#) (2000))

# Wirkungen direkter Demokratie auf die Finanzpolitik

---



- o Wachstum der Staatsausgaben  
(Pommerehne und Schneider (1983)):
  - n Das Wachstum der Staatsausgaben lag zwischen 1965 und 1975 in Gemeinden mit direkter Demokratie in Budgetfragen – ceteris paribus – um knapp drei Prozent unter dem Wachstum in den übrigen Gemeinden.



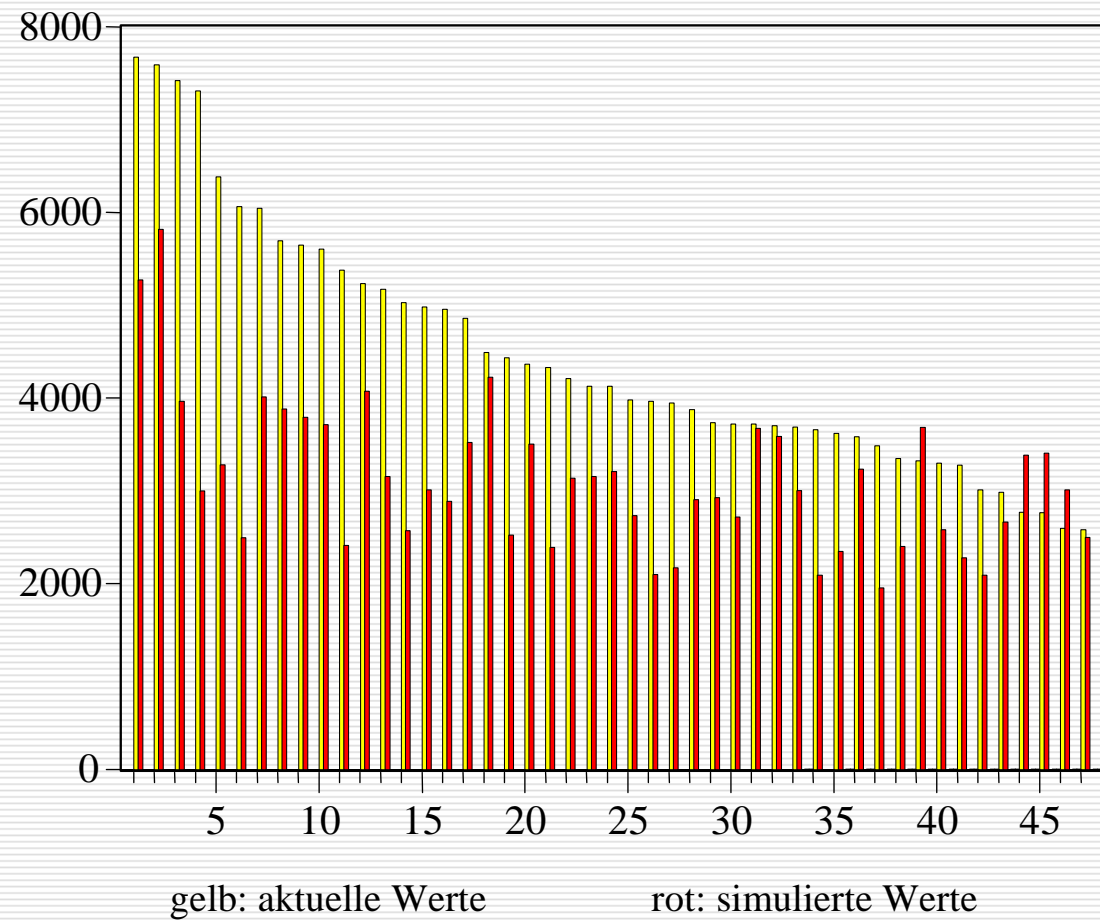
# Wirkungen direkter Demokratie auf die Finanzpolitik

---



- o Struktur der Staatsausgaben (Kirchgässner (2001), Schaltegger (2001), Vatter und Freitag (2002), Feld, Fischer und Kirchgässner (2010), Blume et al. (2009))
- n Vor allem (nationale, kantonale und lokale) Wohlfahrtsausgaben und kantonale Verwaltungsausgaben sind signifikant niedriger in Kantonen mit direkter Demokratie. Effektive Nutzung des Finanzreferendums führt zu signifikant niedrigeren kantonalen Verwaltungs- und Sozialausgaben.

Aktuelle und simulierte Werte der Gemeindeausgaben (SFr pro Kopf)  
in Gemeinden mit repräsentativer Demokratie



# Wirkungen direkter Demokratie auf die Finanzpolitik

---



- o Staatseinnahmen ([Matsusaka](#) (1995, 2004), [Feld](#) und [Kirchgässner](#) (2001a), [Freitag](#) und [Vatter](#) (2006b))
  - n Die Einnahmen pro Kopf sind in Kantonen (Staaten) und Gemeinden mit Finanzreferendum (Initiative) – ceteris paribus – niedriger als in den übrigen Kantonen und Gemeinden.
  - n Steuersätze sind in Kantonen mit direkter Demokratie niedriger.

# Wirkungen direkter Demokratie auf die Finanzpolitik

---



- o Struktur der Staatseinnahmen ([Matsusaka \(1995\)](#), [Feld](#) und [Matsusaka \(2003b\)](#))
  - n Die Einnahmen aus (direkten) Steuern und aus Gebühren und Beiträgen pro Kopf sind in Kantonen (U.S.-Bundesstaaten) mit Finanzreferendum (Initiative) – ceteris paribus – niedriger als in den übrigen Kantonen (Staaten), wobei der Effekt auf die Steuereinnahmen größer ist.

# Wirkungen direkter Demokratie auf die Finanzpolitik



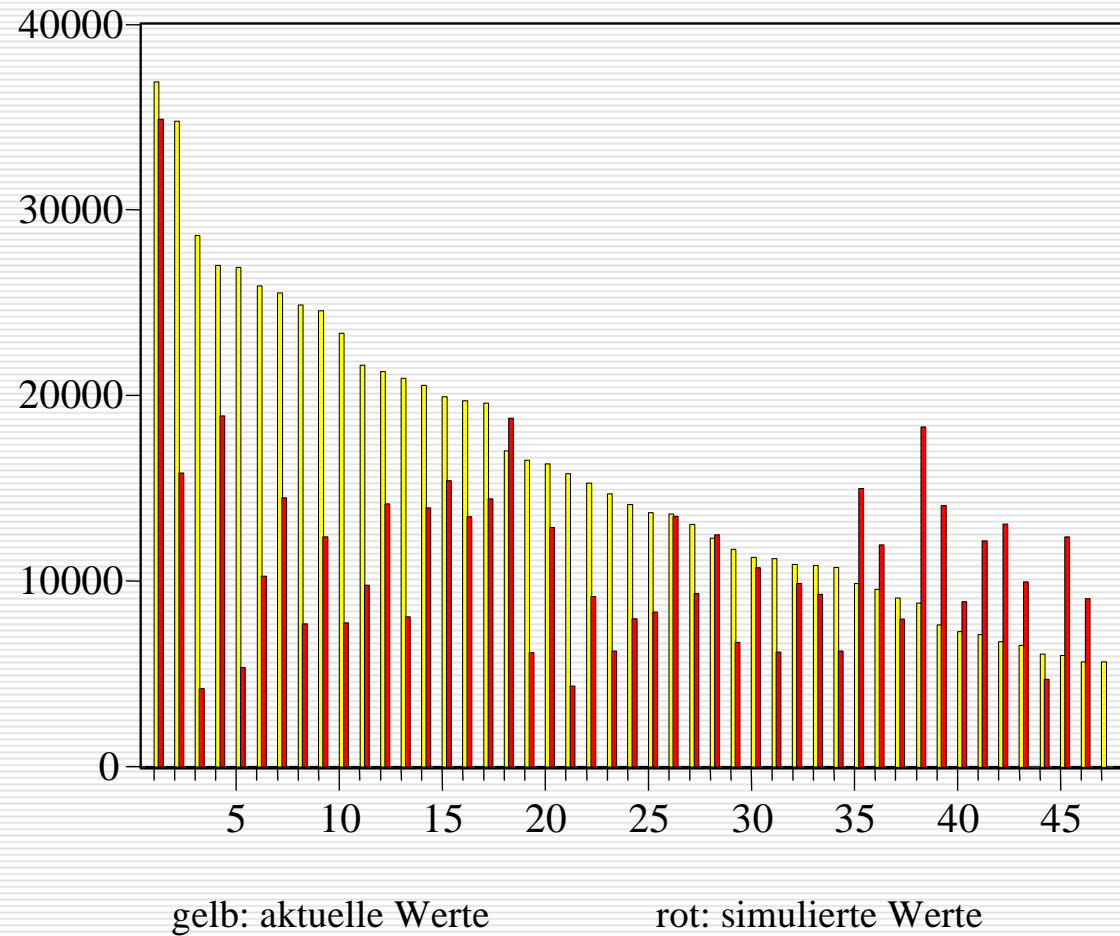
- o Zentralisierung der Staatstätigkeit (Feld, Schaltegger und Schnellenbach (2008), Matsusaka (1995, 2004), Funk und Gathmann (2008, 2011))
  - n Staatseinnahmen und -ausgaben sind in Kantonen mit direkter Demokratie und in U.S.-Bundesstaaten mit Initiative stärker dezentralisiert.
- o Finanzausgleich (Feld und Schaltegger (2002, 2005))
  - n Das Finanzreferendum senkt die zweckgebundenen Beihilfen auf Bundesebene dadurch, dass damit teilweise finanzierte Ausgabenprojekte von den Bürgern genehmigt werden müssen.

# Wirkungen direkter Demokratie auf die Finanzpolitik



- o Staatsschuld (Kiewiet und Szakaly (1996), Feld und Kirchgässner (1999, 2001a, 2001b, 2008), Schaltegger und Feld (2004, 2009), Feld, Kirchgässner und Schaltegger (2011))
- n Die (kommunale) Staatsschuld pro Kopf ist in den Städten (U.S.-Bundesstaaten) mit Budgetreferendum (um 4500.-- Sfr bzw. 24 Prozent) niedriger als in den übrigen Gemeinden (Staaten).

Aktuelle und simulierte Werte der öffentlichen Schuld (SFr pro Kopf)  
in Gemeinden mit repräsentativer Demokratie



# Wirkungen direkter Demokratie auf die Wirtschaftspolitik



- o Effizienz der öffentlichen Verwaltung ([Pommerehne](#) (1983), [Fischer](#) (2005), [Matsusaka](#) (2009), [Nguyen-Hoang](#) (2012))
  - n Die durchschnittlichen Kosten für die Müllabfuhr liegen in Gemeinden mit direkter Demokratie – ceteris paribus – um 20 Prozent unter jenen in Gemeinden mit repräsentativer Demokratie.
  - n Schlechtere Abschlüsse in Deutsch, bessere in Mathematik.
  - n Schulverwaltungsausgaben unberührt, aber schlechteres Schüler-Lehrer-Verhältnis.
  - n Weniger Beschäftigte oder geringere Löhne im öffentlichen Dienst.
  - n Ausgewogene Kriminalitätsbekämpfung.



# Wirkungen direkter Demokratie auf die Wirtschaftspolitik

---



- o Einkommensumverteilung (Feld, Fischer und Kirchgässner (2010))
  - n Kantone mit direkter Demokratie setzen weniger Geld zur Einkommensumverteilung ein.
  - n Es wird auch tatsächlich weniger umverteilt.
  - n Die Einkommensumverteilung erfolgt allerdings zielgenauer dann, wenn größere Einkommensunterschiede.

# Wirkungen direkter Demokratie auf die Wirtschaftspolitik

---



- o Identifikation mit dem politischen System (Pommerehne und Weck-Hannemann (1996), Feld und Frey (2002a, b), Frey und Feld (2002), Torgler (2005), Olken (2010))
- n In Kantonen, in denen die Bürger weitgehend über das Budget mitentscheiden können, wird der Steuerbehörde pro Steuerpflichtigem und Jahr – ceteris paribus – rund 1500.-- Sfr weniger an Einkommen verheimlicht.

# Wirkungen direkter Demokratie auf die Wirtschaftspolitik

---



- o Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger (Frey und Stutzer (2000a, 2000b), Olken (2010))
  - n Je stärker ausgebaut die direkten Volksrechte sind, desto zufriedener mit ihren Lebensumständen äussern sich die Bürgerinnen und Bürger in einer Umfrage.
  - n Ergebnisse sind allerdings umstritten.

# Wirkungen direkter Demokratie auf die Wirtschaftspolitik

---



- o Wirtschaftskraft (Feld und Savioz (1997), Freitag und Vatter (2001), Blomberg, Hess und Weerapana (2004))
- n Das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf ist in den Kantonen (U.S.-Bundesstaaten) mit Referenden über Budgetfragen (Initiative) etwa 5 (15) Prozent höher als in den übrigen Kantonen.

# Gründe für Unterschiede zwischen direkter und repräsentativer Demokratie

---



- o Prinzipal-Agenten-Problem in der Politik
  - n Orientierung an den Bürgerwünschen in direkter Demokratie
  - n Bürgerwünsche eher erkannt: Informationsproblem der Politik
  - n Prestigeobjekte
- o Interessengruppeneinfluss
  - n Geringer in direkter Demokratie (?)

# Gründe für Unterschiede zwischen direkter und repräsentativer Demokratie

---



- o Stimmentausch, Kuhhandel und Allmendeprobleme
  - n Geringer in direkter Demokratie
- o Regierungswechsel
  - n Geringer in direkter Demokratie
- o Interaktionen mit anderen Institutionen



# Schlussbemerkung

---

- Direkte Demokratie führt zu einer besseren Finanz- und Wirtschaftspolitik.
- Das Referendum wirkt als Bremse.
- Die Initiative kann auch als Gaspedal wirken.
- Das Finanzreferendum verhindert Prestigeprojekte,
- aber nicht sinnvolle Infrastrukturprojekte.